

# Car-Wash-Ladys

Von **Hildegard Schwaninger**



Testosteron-gesteuerte Männer zieht es ins Meylenstein beim Bahnhof Tiefenbrunnen,

weil dort drei flotte Frauen wirtschaften, die praktisch rund um die Uhr dort sind. **Ellen Meyerstein**, die Mutter, und ihre beiden Töchter, die superblonde **Marlene** und die schwarzhaarige **Janine**, beide gehen 30 und sehr sexy. Meistens geht es dort um Autos, denn die Lounge befindet sich im oberen Stockwerk der Auto-Waschanlage Autop. So ging am Donnerstagabend die Post ab. Der Film «Burning Fish» wurde gezeigt, ein Road-movie über ein



Autorallye von Zürich in die Sahara. Endlich ein Abend mit Männerüberschuss! Sonst sind immer überall viel mehr Frauen als Männer. Man drängte sich nicht nur um die auf dem Areal ausgestellten Autos,

sondern auch um die Bratwürste vom Grill. Besser als die vom Vorderen Stern! Hausherr **Beat Meyerstein** (im Bild links mit seinen Töchtern), der einen Rolls-Royce und eine Harley-Davidson besitzt, war auch da. Er ist ein Studienfreund von **Roger Schwinski** (der Radio-1-Boss gab kürzlich in seiner Villa ein Fest zu seinem 64. Geburtstag) und mehr ein Feingeist. Beat Meyerstein liebt die Musik. Und schöne Frauen. Von Ellen Meyerstein ist er geschieden, so darf er tun, was er will. Er erlebt zurzeit seinen zweiten (oder ist es der dritte?) Frühling. Sein grösstes Problem: Er verbringt seine Freizeit am liebsten (wenn nicht in der Tonhalle oder im Opernhaus) im Meylenstein. Wenn er mit seinen wechselnden Eroberungen dort auftaucht, gibt es fast immer Zoff. Aber nicht vonseiten der Meyerstein-Girls, die nehmen die Eskapaden des Neo-Singles gelassen. Es ist meist die neue Freundin, die angesichts der geballten Meyerstein-Frauenpower Reissaus nimmt.

Was macht **Christoph Blocher** um sieben Uhr früh am Flughafen, wenn er nicht abfliegt? Dann fliegt **Matthias Ackeret** ab (nach Nizza zu den Cannes Lions, der

Olympiade der Werber), und die beiden zeichneten vorher, im Asia-Restaurant am Terminal 1, die nächste Sendung von Teleblocher auf. Christoph Blocher ist an diesem Morgen schon um fünf Uhr im See geschwommen. Bei 16 Grad hielt er es 20 Minuten im Wasser aus. («Nach fünf Minuten merkt man nicht mehr, wie kalt es ist.») Blocher hat gerade eine Skulptur von David und Goliath gekauft. Die Plastik von **Gottfried Honegger** steht in Blochers Garten in Herrliberg.

Von **Stephanie Glaser** wird erzählt, sie habe als junge Schauspielerin, als sie immer das Berner Mädchen in Bauertracht spielte, gesagt, einmal möchte sie «in einem Kleid von Dior auf der Bühne stehen». Nun stand sie im Theater Rigiblick auf der Bühne, zwar nicht in einem Kleid von Dior, aber immerhin von Christa de Carouge. Die betagte Dame (sie wird bald 90) ist köstlich. Fast an jedem Finger – vor allem am Zeigefinger, was auf eine dominante Persönlichkeit hinweist – einen goldenen Ring, las sie bei einer Benefizgala zwei Geschichten vor, «Ferdinand der Stier» und «Frederick», was die Anwesenden in ihre Kindheit zurückversetzte. **Maria Becker** war auch da. Ass zweieinhalb

Bratwürste (vom offenen Feuer, vor dem die Gäste, unter ihnen **Elisabeth Schnell**, **Martin Fueter**, Schauspieler **Stefan Gubser**, Philosophie-Professor **Georg Kohler** Schlange standen). Und ging, gestützt auf ihren Sohn **Benedict Freitag**, als Letzte nach Hause (um 1 Uhr früh).

*Notizen zu Namen. Die wöchentliche Gesellschaftskolumne der Jahrespublikation «WW Who is Who in Zürich» entsteht in einer Medienpartnerschaft mit dem TA. Herausgeber ist Eugen Baumgartner.*

[www.notizenzunamen.ch](http://www.notizenzunamen.ch)

REKLAME

KK476-T

NOTIZEN ZU MARKEN:

ENTWEDER SIE VERKEHREN MIT DEN RICHTIGEN NAMEN. ODER SIE TRAGEN SIE.

**Jelmoli**  
THE HOUSE  
OF BRANDS